**Zeitschrift:** Schweizer Schule
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
**Band:** 42 (1955)
**Heft:** 10: Das Katechismusproblem

**Artikel:** Die Schweizer Schule am Bettag
**Autor:** Barmettler, J.M.
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-532280

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

SCHWEIZER SCHULE

HALBMONATSSCHRIFT FÜR ERZIEHUNG UND UNTERRICHT

OLTEN, 15. SEPTEMBER 1955 NR. 10 42. JAHRGANG

# Die Schweizer Schule am Bettag

*Von J. M. Barmettler, Rue*

*»Herr, wir haben Dir viel zu* danken. *Immer noch und immer wieder dafür, daß Du uns so gnädig herausgehalten hast aus zwei grauenhaften Kriegen. Für die allgemeine blühende Wohlfahrt; gibt es doch kaum Unglückliche bei uns, die sich und dem Schicksal einfach überlassen blieben. Für die Behörden ganz allgemein im großen und ganzen, von oben bis unten, daß sie sich mit viel Verantwortungsbewußtsein, Gerechtigkeitssinn und Dienwillen um das allgemeine Wohl bemühen. Und für so viel weiteres!*

*Im besondern sei Dir gedankt auch im Hinblick auf unser Schulwesen. Daß Schulung, Erziehung und Bildung so hoch gewertet sind. Daß die Behörden und das Volk hiefür schier keine Kosten scheuen, für die Ausbildung des Lehrpersonals, für die Bauten, für die Schulmaterialien, für die Schaffung von Schulungs- und Aufstiegsmöglichkeiten auch Minderbemittelter. Wir sind froh und dankbar, daß uns zumal in den katholischen Kantonen und Gegenden die katholische Schule gerettet ist, für den unschätzbaren Segen der vielen blühenden Institute und Mittelschulen und für den Sammelpunkt, den Rückhalt und das Strahlungszentrum des katholischen Schulwesens, die Universität in Fryburg. Wir danken Dir für alle Hochschul-, Mittelschul- und Volksschullehrer, denen das christliche Erziehungsideal groß vorschwebt und die sich groß dafür einsetzen.*

*Wieviel haben wir daneben abzubitten und zu* büßen! *Daß wir Deiner und Deiner Wohltaten so wenig gedachten. Daß wir so lässig waren in Deinem Dienst. Dich weithin ausschalteten, als ob Du nicht wärest oder wir Dich nicht brauchten. Gelegentlich sogar meinten oder doch taten, als ob Du uns nichts zu befehlen hättest. In unserem wachsenden Materialismus, nur auf Schönhaben und Genießen eingestellt. Was haben wir aus Deinem Tag gemacht, an dem wir Dir die Ehre geben sollten und an dem wir nach Deinem Willen von den Werktagsmühen ausruhen sollten! Wie ließen wir Ehe und Liebe verkommen! Was erlaubt sich der Staat, gegen Deinen ausdrücklichen Willen gültige Ehen zu scheiden und Geschiedene zusammenzugeben! Was kümmert er sich um Dein 5. Gebot und sanktioniert das Freveln gegen das keimende Leben!*

*Und was die Schule betrifft, wie selbstverständlich fühlt der Staat sich weitherum als allein zuständig und schaltet Familie und Kirche von der Mitbestimmung aus! Der Staat,*

ERHOLUNG, ERNEUERUNG UND BEREICHERUNG

*durch dreitägige Einkehr in Schönbrunn, Solothurn oder Wolhusen, oder durch eine laientheologische Studienwoche in Schönbrunn*

*will sagen, die im Staat die Macht besitzen. Und selbst die Minderheiten pflegen die Macht als Recht anzuerkennen. Von einer verkehrten Auffassung des Staates her, als ob nicht der Staat zu dienen hätte dem Volke, das sich zum Staat zusammentat, sondern als ob er vor dem Volk gewesen wäre, so etwas wie ein Gott, die Quelle selbst des Rechtes, von Dir ganz unabhängig, anmaßend und allmächtig die verschiedensten Bezirke beherrschend, die Ehe, die Kirche gar, und eben auch die Schule. Infolgedessen ist ihm dann nicht der gute Christ das eigentliche Erziehungsziel, sondern der Staatsbürger, und das ist, konkret, der künftige Parteimann. Dabei kommen, auch in katholischen Gegenden, Deine, der Kirche und der Familie Interessen vielfach zu kurz. Von andern Schulen ganz zu schweigen. Mit dem Gutmeinen allein ist es eben nicht getan. Ach, Herr, vergib uns so mannigfachen Abtrag an unserer Schuldigkeit!*

*Zu* bitten *haben wir ebenfalls reichlich Grund. Um ferneres gnädiges Wohlergehen. Um Deinen Schutz und Segen. Und daß wir seiner würdiger werden, um die rechte Unterwürfigkeit unter Deine Oberherrschaft, um willigen Gehorsam gegen Deinen heiligen Willen, um Vertrauen in Deine Macht, Weisheit und Güte, um gläubige Jenseitshaltung, Opferwilligkeit und Treue in Deinem Dienste, um stete tiefe Dankbarkeit für Dein Erlösungsopfer.*

*Und mit dem besondern Blick auf die Schule laß uns Dich bitten um die Fülle und Salbung des Heiligen Geistes für alle Lehrpersonen, denen ja Deine Lieblinge, die Kleinen, zu treuer Pflege anvertraut sind, daß sie diese in geduldiger Ungeduld Dir zuführen, mit überzeugten und überzeugenden Worten und mehr noch mit hinreißendem Beispiel. Schenke auch, bitte, allen maßgebenden Persönlichkeiten die Einsicht, daß Schulung und Bildung eine heilige Aufgabe sind, daß sie mehr noch auf das seelische und ewige Wohl als auf das zeitliche Fortkommen zielen müssen, daß ob dem Vermitteln von Wissen und Können die Erziehung nicht vernachlässigt werden darf, daß die Schulkompetenz kein Recht gibt, sie zu parteipolitischen Zwecken zu mißbrauchen. Wecke im Volke die Einsicht, daß auch die Familie und die Kirche zuständig sind in Sachen Schule, und zwar noch vor dem Staat und mehr als er, daß seine Schulaufgabe vornehmlich darin besteht, im Sinne der Eltern und der Kirche, letztlich in Deinem Sinne, das Schulwesen zu organisieren und zu fördern, daß damit auch seine eigenen legitimen Interessen am besten besorgt sind.«*

---

# ERGEBNISSE DER ENTWICKLUNG DES KATECHISMUSPROBLEMS IN DER NEUESTEN ZEIT

*Von Prof. Franz Bürkli, Luzern*

*Inhalt:*

*I. Die ersten Katechismen*
1. Das Mittelalter
2. Von Petrus Canisius bis zur Romantik

*II. Der Beginn der eigentlichen Reform*
1. Der Anlaß zur Reform
2. Die Reform der Münchner und Wiener Katecheten

*III. Das Religionsbüchlein*
1. Die Entstehung des Religionsbüchleins
2. Die verschiedenen Ausgaben: H. Stieglitz – W. Pichler – Catéchisme préparatoire von Tours – das bayerische »Katholische Religionsbüchlein« für die Grundschulen – das »Katholische Religionsbüchlein für die Hilfsschulen« – das »Büchlein vom lieben Gott« von Chr. Kunz – das »Katholische Gottlehrbüchlein« für die untersten Klassen der Erzdiözese Freiburg – das »Katholische Gottlehrbüchlein« von Karl Raab – das »Religionsbüchlein für Mutter und Kind« von